

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: 307 (2024)

Artikel: Ein Hauch von Liebe

Autor: Parterre, Achim

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1046544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Hauch von Liebe

Text: Achim Parterre

«Ein Hauch von Liebe» hätt er gärn, seit dr René ir Parfümerie zur Verchöifere, wo zmitts ire Wouche vo Parfümdämpf steit, imne Kosmos vo Chopfnote, Härznote u Basisnote. Das sig vermuetlech nid im biuige Regau, wott dr René säge, aber i däm Momänt muess er absitze, wiu em die ganze Dämpf i ds Hirni stige. Zum Glück het's hie e Stueu, vermuetlech für die Chunde, wo öpper bim Parfümchoufe begleite u d Geduld verlure oder d Närve oder zwenig Suurstoff berchöme oder aues mitenang. «Ein Hauch von Liebe» säg ihre spontan itz grad nüt, seit d Verchöifere, aber klar, si kenni o nid jedes Parfüm hie u öbs für ihn sig oder zum Schänke, es Herreparfüm oder es Dameparfüm. Weder no, seit dr René, «Ein Hauch von Liebe» sig

genderfluid – und we dä Lade alphabetisch gordnet sig, de müess si unger H wie Hauch luege.

Was är eigentlech meini, si sige da nid ir e Buechhandlig, seit d Verchöifere, hie göngs nid um Buechstabe, hie göngs um Düft u Duftfamilie, vo de klassische bluemige Note obe linggs über di höuzige u lädrige bis zu de tropische u de orientalische unge rächts. U hie si Zitrusdüft u da Lavändu u dert Granium u Bergamott u wenn är ihre «Ein Hauch von Liebe» vilech chli gnauer chönnt beschribe, chönnte sis zäme ikreise u däm Parfüm vilech uf d Spur cho.





Nei, auso beschribe chönn är das nid, seit dr René. «Ein Hauch von Liebe» chönn me nid i Wort usdrücke, das müess me ischnufe, dür d Nase zieh u mit au sine Sinneszäue ufnäh! Aber drüber rede, das göng nid. – We das so sig, lueg si mau im System nache. U scho scrollt si mit em Zeigfinger uf ihrem Tablet ume. Der René steit uf, no chli waggelig uf de Bei, u tschegget im Regau Parfüm für Parfüm, u plötzlech, luda luda, entdeckt er, guet versteckt hinger ere Fläsche Kölnisch Wasser, es chliises, unschinbars Gütterli. Tatsächlech, da isch es! «Ein Hauch von Liebe». Är nimmts fürer, schruba dr Dechu uf u schmöckt dran. Es Universum vo Düft stigt dür sini Naseschliimhut i Chopf u spickt ne furt uf ne angere Stärn, dr René isch nümme hie.

D Verchöifere leit ihri Arme um e René u seit, das Parfüm sig unverchöiflech, aber si wär no z ha. Jaa, rüeft dr René – da luegt d Verchöifere vom Tablet uf u seit, es tüegere leid, aber «Ein Hauch von Liebe» heige si nid im Sortimänt. Är söu vilech mau bi AliExpress luege oder süsch wär ds Guilty vo Gucci grad sehr agseit u o ds Bleu de Chanel verchouf sech ir Letschti ganz guet u ds Shalimar vo Guerlin sig ja vom Flacon här o no gäng e Klassiker, vom Flacon här.

Wo dr René wider duss ar früsche Luft isch gsi, het er sech gwunderet. «Ein Hauch von Liebe»? Wo het er äch das här gha? Das Parfüm het er scho gli wider vergässe. Aber was em eifach nümm zum Chopf us isch, isch das merkwürdige Wörtli «Flacon». U scho het er sech wider ufgmacht. Richtig Stadt.



Achim Parterre alias Michael Lampart, 1970 in Biel geboren und aufgewachsen, lebt als Schriftsteller und Texter in Langnau im Emmental. Während Jahren gehörte er zum Autorenteam der «Morgengeschichten» auf Radio SRF 1. Mit seinen Mundarttexten tritt er solo und als Mitglied des Spoken-Word-Trios «Die Gebirgspoeten» auf.